

Kendo-Schweizermeisterschaften in Sissach

Kendo – gesehen mit den Augen eines Ahnungslosen

Kampfärm – das Aufeinanderprallen von Holz, lautstarkes Schreien – drang am letzten Sonntag aus der Sissacher Sporthalle dem Besucher entgegen. Kendo ist eine laute, brutal anmutende, eine fremdartige, für den Laienzuschauer vorerst nur schwer fassbare Sportart.

Jürg Chrétien Text
Christian Aeberhard Bilder

In dunkle Kleider eingewickelte, rundum mit massiven Panzern zusätzlich geschützte Figuren gehen mit Bambus-Schwertern, viel Ritual und Lärm aufeinander los. Offiziell auf einem Papier des Verbandes heisst es: Kendo ist die sportliche Weiterentwicklung einer der ältesten Kriegskünste Japans, des Schwertfechtens. Ursprünglich auf die Tötung des Gegners ausgerichtet, entwickelte sich diese Kunst im Laufe der Jahrhunderte zu einem Sport, der neben der technischen Vollenendung mehr und mehr geistige und charakterliche Werte zu verkörpern suchte.

Kendo – japanisches Stockfechten – ist eine Randsportart. Keine 100 Aktive in vier Kategorien und in einer Mannschaftswertung kämpfen in Sissach um Schweizermeisterehren. Und diese Sportlerinnen und Sportler kommen aus einem der zehn schweizerischen Kendoclubs. Der Anlass strahlt fast eine familiäre Atmosphäre aus. Einige weitere Eindrücke eines bisher unbelasteten Zuschauers: Kendo ist eine harte, viel Konzentration, Kraft und Schnelligkeit fordernde Sportart. Die Sportart ist eine sonderbare Mischung aus fernöstlicher Tradition und modernem Sport.



Gespannte Stille vor dem Zweikampf.

Viele Regeln, fremdländisch und steif anmutende Zeremonielle begleiten den Kampf, ja den ganzen Anlass. Die Schuhe der Wettkämpfer stehen vor der Halle. Im Innenraum tragen die Aktiven, aber auch die Kampfrichter und Funktionäre höchstens Socken als Fussbekleidung.

Der Kampf geht zwar für den Zuschauer recht hart vor sich aber immer diszipliniert und fair. Und was ich erst nach einiger Zeit gemerkt habe respektive, was mir ein Aktiver erklärt hat: Ein Treffer, ein Schlag auf den Körper bedeutet noch lange keinen Punktgewinn. Neben dem Treffer, der Art und Weise wie er angebracht worden ist, müssen auch der Schrei dazu, die Fussstellung und die Körperhaltung stimmen.

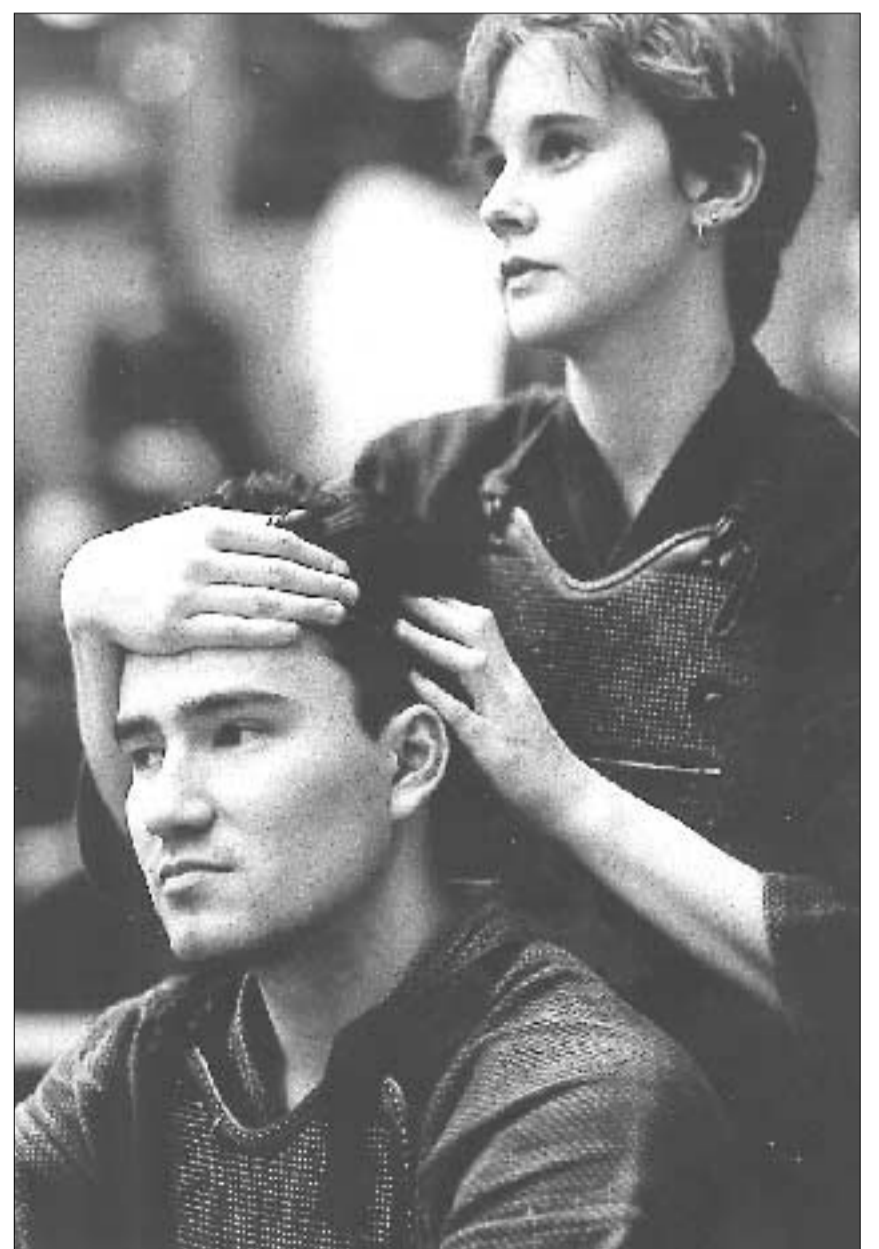
Das alles erscheint recht kompliziert, macht aber nach Aussage meines Informanden eine der Reize dieser Sportart aus. Kendo ist nicht nur Sport, Kendo ist die Methode der Kampf- und Schwertführung, ist Ethik und Morallehre und Gestaltung eines Lebensweges; ist eine für mich immer noch fremdländische anmutende Philosophie mit sportlichem Inhalt.

RESULTATE

Rangliste: 21. Kendo-Schweizermeisterschaften in Sissach
Junioren: 1. Yoshi Nakahara, Zürich; 2. Stefan Wacker, Olten; 3. Sandy Krammer, Zürich; 3. Ken Jud, Olten.
Senioren: 1. Gerry Tschertler, Zürich; 2. Yoshi Den, Bern; 3. Hans-Rudolf Bosshard, Zürich; 3. Erwin Manser, Olten.
Damen: 1. Madeleine Müller, Olten; 2. **Katja Niklaus, Bern**; 3. Daniela Bosshard, Zürich; 3. Gabriela Röthlisberger, Gelterkinden.
Herren Einzel: 1. Tu Thaiminh, Olten; 2. Andreas Schoch, Zürich; 3. Raphael Yoshitomi, Zürich; 3. Volker Hollmann, St. Gallen.
Teams: 1. Budokan-Zürich 1; 2. Shubukan, Bern; 3. Shung do Kwan Genf.



Die geistige Vorbereitung entscheidet mitunter über Sieg oder Niederlage.



◀ Auch in der dramatisch wirkenden Kampfphase ist jede Bewegung Teil des Rituals.

Tu Thai Miu, frisch erkorener Kendo Schweizermeister. ▶